

Abgeordnete im Austausch mit Kinobetreibern

Grüne unterstützen Kinos

Den Kinos geht es gerade – wie so vielen Kulturschaffenden – schlecht. Auch in den Sommermonaten mit geringeren Inzidenzwerten litten Kinobetriebe unter extrem harten Vorschriften, mehrere Betriebe sind von Schließung bedroht. Die Saalgröße und Platzanzahl wird bei den Beschränkungen nicht berücksichtigt. Filmverleiher zogen wichtige Filmstarts für den Herbst und Winter zurück, was die Perspektiven zusätzlich verschlechtert.

Mitglieder der Grünen Fraktion im Landtag besuchten mit der kulturpolitischen Sprecherin Sanne Kurz den Betreiber des Münchner Cincinnati-Kinos Thomas Wilhelm und sprachen über notwendige Maßnahmen.

Sanne Kurz kritisiert: „Kultur war seit Pandemiebeginn nicht Infektionstreiber. Trotzdem ist der Notbetrieb hier stärker reglementiert als in Gastro oder Einzelhandel im Pandemiebetrieb. Die Kulturinstitutionen profitieren darum von Hilfen wie einer Mehrwertsteuersenkung lei-



Peter Heilrath (Grüne Giesing), die Landtagsabgeordneten Sanne Kurz, Hep Monatzeder und Claudia Köhler, Kinobetreiber Thomas Wilhelm, Christiane Metz (Grüne Ramersdorf). Foto: Grüne Fraktion Landtag

der nicht. Die ungleichen Beschränkungen unterschiedlicher Lebensbereiche werden von Publikum und Betroffenen mehr und mehr als Gängelung empfunden.“

Die Landkreisabgeordnete Claudia Köhler: „Für die Unterhachinger Bürger sind gerade das nahe gelegene Cincinnati-Kino und die Kinos im

Landkreis wichtige Institutionen. Von der Regierung werden wöchentlich neue Verordnungen rausgeblasen, die Kultur bleibt außen vor. Obwohl teilweise nachgebessert wird, werden die Kinos mit ihren Sorgen allein gelassen. Die finanziellen Hilfen kommen schleppend, dabei bräuchten normalerweise die Herbstmo-

nate das Hauptgeschäft dieser Branche.“

Der Abgeordnete Hep Monatzeder, der als langjähriger Bürgermeister von München den Kulturbetrieb der Landeshauptstadt gut kennt: „Es wäre eine Katastrophe, wenn es durch Nichtstun zum flächendeckenden Kinosterben kommen würde. Deshalb muss es

staatliche Unterstützung auch für die Kinobetreiber geben.“ Was wünscht sich Betreiber Thomas Wilhelm, der nicht sicher ist, wie lange solche Maßnahmen noch durchzuhalten sind? „Etwas mehr Wertschätzung durch die Verantwortlichen wäre schön. Aber wir brauchen vor allem eine deutliche Differenzierung der Maßnahmen, entsprechend eine Reduzierung der Abstandsregeln auf einen Meter und einen angemessenen Ausgleich der daraus resultierenden Verluste für die betroffenen Kulturbetriebe, die nicht auf Onlinehandel oder ähnliches zurückgreifen können. Aus den Kinos bundes- und weltweit wurden bisher keine Infektionsfälle gemeldet.“

Anschließend nutzten die Abgeordneten unter Beachtung aller Regeln den Kinotag und sahen die Komödie „Es ist zu deinem Besten“. Die Grüne Landtagsfraktion reicht schon seit Beginn der Pandemie Anträge zur Verbesserung der Lage der Kulturwirtschaft ein, zuletzt einen Antrag, die Maßnahmen in Kinos anzupassen.